



HESSISCHER LANDTAG

03. 11. 2020

Plenum

Antrag

Fraktion der Freien Demokraten

Wasserstoffgesellschaft Hessen: Jetzt in die Zukunft starten

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag stellt fest, dass mit Wasserstoff der Übergang vom fossilen Industriezeitalter in eine moderne, nachhaltige und CO₂-freie Wirtschaft und Gesellschaft gelingen kann. Durch die Nutzung von Wasserstoff werden Wohlstand und Klimaschutz klug miteinander vereint, statt sie gegeneinander auszuspielen. Wasserstoff ist ein Multitalent. Er verbindet viele Vorteile und Möglichkeiten auf einzigartige Weise. Eine sichere, wirtschaftliche, technologieoffene und klimaneutrale Energieversorgung wird damit machbar. Wasserstoff kann in allen Sektoren (Elektrizität, Wärme, Verkehr und Industrie) eingesetzt werden und bietet große Potenziale für den Aufbau sektorenübergreifender Infrastrukturen und Geschäftsmodelle. So könnten durch wasserstoffbasierte Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) schon heute energieintensive Industriebetriebe, wie Papierfabriken oder Molkereien, unter Ausnutzung von Wirkungsgraden von 90 %, CO₂-frei betrieben werden. Mit Brennstoffzellenantrieben ist emissionsfreie Mobilität möglich. Besonders im ÖPNV, Schwerlast-, Schienen- und Schiffsverkehr bietet die Brennstoffzelle gegenüber batterieelektrischen Antrieben aufgrund der physikalischen Voraussetzungen (Gewicht, große Reichweiten, kurze Tankzeiten) enorme Vorteile. Mit Wasserstoff lassen sich zudem synthetische Treibstoffe (E-Fuels) klimaneutral herstellen, die für den Luftverkehr besonders wichtig werden. Da die Technologien und Standards für den Einsatz von Wasserstoff seit Jahrzehnten bekannt sind und mit dem Gasleitungsnetz vorhandene Infrastrukturen (um-)genutzt werden könnten, bietet Wasserstoff die Chance auf schnelle Fortschritte im Kampf gegen den Klimawandel. Weil Wasserstoff nur der Energieträger ist, sind damit keine Vorfestlegungen für die Art der Erzeugung oder Nutzung verbunden. Das macht den Ansatz besonders technologieoffen und bietet große Innovationspotenziale. Zahlreiche Branchen, etwa der Maschinen- und Anlagenbau, die Automobilindustrie und die chemische Industrie, könnten neue Wertschöpfung kreieren und Arbeitsplätze schaffen. Viele Länder haben die Potenziale von Wasserstoff erkannt und umfassende Programme zur Förderung wasserstoffbasierter Zukunftstechnologien gestartet. Vor allem asiatische Staaten, Japan, Südkorea und China, gehören zu den führenden Nationen mit ehrgeizigen Zielen.
2. Der Landtag bekennt sich zu den Vereinbarungen des Pariser Abkommens und zur Erreichung der europäischen Klimaziele. Die Europäische Kommission beabsichtigt, die Vorgaben für die Absenkung der CO₂-Emissionen für die Zeit bis 2030 deutlich zu verschärfen. Auf der Basis dieser Ziele werden in den kommenden Monaten die Richtlinien für das Europäische Emissionshandelssystem sowie die Lastenteilungsverordnung angepasst. Zur Umsetzung ihrer Klimaziele setzt die Kommission auf den Europäischen Green Deal, der enorme öffentliche Investitionen in CO₂-arme und CO₂-freie Technologien, Produktionsverfahren und Geschäftsmodelle vorsieht. Bis 2030 will die EU-Kommission eine Billionen Euro mobilisieren. Eine zentrale Säule dieser Anstrengungen ist die Nutzung von wasserstoffbasierten Technologien. Die Europäische Union hat im Juni 2020 ihre Wasserstoffstrategie vorgestellt und Eckpunkte für ihre Wasserstoffpolitik benannt. Auf nationaler Ebene hat die Bundesregierung zu Beginn der deutschen Ratspräsidentschaft die Nationale Wasserstoffstrategie (NWS) präsentiert. Der Bund will für die Umsetzung bis zu 9 Mrd. € zur Verfügung stellen.
3. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, eine hessische Wasserstoffstrategie zu erarbeiten, denn wir befinden uns gegenwärtig in einem strategisch wichtigen Zeitfenster. Jetzt werden die Weichen für die Zukunft unserer Wirtschaft gestellt, Infrastrukturen um- und aufgebaut und Geschäftsmodelle etabliert. Hessen muss in dieser entscheidenden Phase als aktiver Part an der Gestaltung der Zukunft teilhaben, statt Entwicklungen hin-

terherzulaufen. Während Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg und fünf norddeutsche Länder (in einem gemeinsamen Strategiepapier) bereits Leitlinien für die Nutzung von Wasserstoff beschrieben haben, steht Hessen am Rande.

4. Der Landtag erwartet, dass die hessische Wasserstoffstrategie Antworten auf die besonderen hessischen Herausforderungen bei der Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft gibt. Ohne Unterstützung fallen hessische Unternehmen, Hochschulen und Kommunen zurück. Das würde nicht nur die Klimabilanz belasten, sondern auch private Investitionen und die Inanspruchnahme bedeutender Fördermittel und Investitionen des Bundes und der EU erschweren. Zu den besonderen hessischen Herausforderungen gehört die Etablierung wasserstoffbasierter klimaneutraler Lösungen im Luftverkehr. Der Flughafen Frankfurt ist nicht nur der größte deutsche Flughafen, sondern mit 80.000 Beschäftigten auch die größte Arbeitsstätte unseres Landes. Eine weitere besondere Herausforderung stellt die Transformation der chemischen Industrie dar, die gemessen an Umsatz und Arbeitsplätzen an erster bzw. zweiter Stelle unter den Industriezweigen in Hessen steht und große Mengen an klimaneutralen Grundstoffen benötigt. Frankfurt ist Pendlerhauptstadt. In keine andere Metropole pendeln täglich so viele Menschen (gemessen am Anteil der Pendler an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten). Das spricht für die Nutzung von Wasserstoff im ÖPNV. Brennstoffzellenbetriebene Züge und Busse können Mobilität sichern und maßgeblich zur Absenkung von Luftschadstoffen und Lärmemissionen beitragen. Die Clean-Vehicle-Richtlinie (CVD) der Europäischen Union forciert außerdem den Trend zu alternativen Antrieben. Ab Mitte 2021 müssen 45 % aller neu angeschafften Busse über einen alternativen Antrieb verfügen. Ab 2026 steigt die Quote auf 65 %. Mit der Anschaffung von 27 Brennstoffzellenzügen geht der Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) bereits voran und zeigt in Zusammenarbeit mit dem Industriepark Hoechst, wie Sektorenkopplung funktionieren kann. Auch die Binnenschifffahrt auf dem Main könnte, ausgehend vom Industriepark Hoechst, auf wasserstoffbasierte Antriebe umgestellt werden. Energieversorger und Kraftwerksbetreiber brauchen verlässliche Rahmenbedingungen, um dringend notwendige Investitionen in klimafreundliche Anlagen tätigen zu können. So beabsichtigt die Mainova AG ihre wärmegeführten Kohlekraftwerke durch (H₂-ready-fähige) Erdgaskraftwerke zu ersetzen. Auch für Hessens größtes Kraftwerk, Staudinger, stellt sich die Frage, auf welche Weise hier zukünftig nicht nur Strom, sondern auch die Fernwärme für die Stadt Hanau erzeugt werden könnte. Mit der Umrüstung auf Wasserstoff könnten hier schnell spürbare Fortschritte bei der Reduktion der hessischen CO₂-Emissionen erzielt werden. Frankfurt gehört zu den wichtigsten Standorten für Rechenzentren weltweit. Hier schlägt das Herz des Internets. Die Digitalisierung, Videokonferenzen, Streaming und Vorgaben zur Datensicherung treiben den Bedarf weiter an. Rechenzentren benötigen viel Elektrizität. Mit wasserstoffbasierten Quartierslösungen könnte das Internet klimaneutral werden.
5. Der Landtag spricht sich dafür aus, die hessische Wasserstoffstrategie auf vier Säulen zu errichten: (1) Die Versorgung mit Wasserstoff und Identifizierung möglicher Quellen (Import, Eigenerzeugung und Nutzung von Nebenprodukten), (2) die Verteilung von Wasserstoff unter Nutzung vorhandener Gasleitungen (Fernleitungsnetz und Verteilnetz) sowie mögliche Standorte für Terminals, Speicher und Tankstellen für eine nicht leitungsgebundene Verteilung, (3) konkrete Anwendungsbereiche in der Industrie, Kraft-Wärme-Erzeugung, im Gebäudeenergiebereich und im Mobilitätssektor einschließlich Luftverkehr sowie mögliche Unterstützung bei gemeinsamen Beschaffungsprojekten der öffentlichen Hand, (4) die Unterstützung wasserstoffbezogener Forschung und Entwicklung sowie Weiterbildung und Anpassung von Ausbildungsinhalten.
6. Der Landtag beschließt eine Anhörung von Fachleuten und Wissenschaftlern zu den Nutzungspotentialen und Einsatzmöglichkeiten wasserstoffbasierter Technologien in Hessen.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Wiesbaden, 3. November 2020

Der Fraktionsvorsitzende:
René Rock